

# Die Vier- und Marschlande - eine besuchenswerte KulturLandschaft



von Gerd Hoffmann, 2001/2010 ©

BBV-2010

*„Wie lerne ich schnell das Gebiet der Vier- und Marschlande kennen?“ oder „Was sollte man ansehen?“ oder „Warum sieht vieles in den Marschlanden anders aus als den Vierlanden?“  
...das sind die Fragen, die uns schon oft gestellt wurden. Nach den ersten Besuchen sind die meisten Besucher erstaunt über die Vielfalt, die das Bergedorfer Landgebiet bietet.*



Im Osten des Hamburger Stadtgebiets liegen im Urstromtal der Elbe, zwischen dem Geesthang und der Stromelbe, das fruchtbare Marschengebiet der Marschlande und der Vierlande. Im Norden schließt sich das Bergedorf-Lohbrügger Stadtgebiet an.

Wie man z.B. bei einer Rundfahrt über die zu Straßen gewordenen Haus-, Elb- oder Hauptdeiche sieht, haben sich die 11 Dörfer der Vier- und Marschlande unterschiedlich entwickelt; nicht nur in der Nutzung der landwirtschaftlichen Fläche, dem Aussehen der 8 Landkirchen und der gepflegten alten Bauernhäuser längs der Deiche.

**Vorweg -  
ein kleiner Einstieg**

Traditionell gelten die Vier- und Marschlande als der Blumen- und Gemüsegarten Hamburgs. Die aufstrebende wirtschaftliche Entwicklung der Stadt Hamburg seit dem 16. Jh. war entscheidend für die Änderung der Bewirtschaftung der hamburgischen Marschen: vom Hufnerland zum Gartenland. Hatten die Hamburger Bürger bisher ihren Bedarf an Gemüse etc. durchweg in eigenen Gärten selbst gezogen und nur Korn und Vieh eingeführt, so kam es durch den Ausbau des Grasbrooks und den anderen Stadterweiterungen zum Verlust der sog. Bürgergärten. Man war nun verstärkt auf die Zulieferung von Nahrungsmitteln angewiesen! Die Landleute der nahen Umgebung lieferten diese jetzt frisch in die wachsende Stadt. Wobei man bedenken muss, dass bis Anfang des 20. Jh. alle Waren per

**Gartenbau und  
Landwirtschaft**





Schiff (Ever) über die Elbströme bzw. aus den Marschlanden auch mit Karren, zum Großmarkt und in die Stadt gebracht wurden. Erst Anfang des 20. Jh., mit der Inbetriebnahme der Vierländer-Bahn und der Hamburger Marschbahn sowie mit den ersten Omnibussen, kamen Erleichterungen im Handelstransport.

Auf den traditionellen Wochenmärkten in Bergedorf und Lohbrügge, aber auch in Bergedorf-West, Neuallermöhe und im umliegenden Gebiet findet man viele Stände aus den Vier- und Marschlanden; also mit Produkten „...**direkt vom Erzeuger!**“. Seien es Stiefmütterchen, Rosen, Tulpen oder andere Blumen sowie die unterschiedlichsten Saison-Gemüsesorten - und vieles ist Bio. Die Wochenmärkte sind auch ein beliebter Treffpunkt für jung und alt. Aber auch im Landgebiet findet man Deich saisonbezogen einige Verkaufsstände.

**Frische Produkte auf Wochenmärkten**



Da die Vier- und Marschlande altes Elbstromtal-Land sind und erst nach der Eindeichung besiedelt und nach dem Anlegen der vielen Feld-Entwässerungsgräben im 12. Jh. genutzt werden konnten, ist die laufende Entwässerung des Marschgebiets seither eine notwendige Aufgabe. Das Marschgebiet liegt teilweise unter dem Elbwasserspiegel! Im 19. Jh. standen im Gebiet noch viele windbetriebene Bockwindmühlen, die dann das Grabenwasser über Vorfluter in die Dove- oder Gose-Elbe überleiten. Später legte man neue breite Hauptentwässerungsgräben an und baute Pumpwerke. Über diese konnte nun das dahinter liegende Ackerland entwässert oder bei langen Trockenperioden über das weit verzweigte Grabensystem bewässert werden. Deshalb sind die Anlieger im „Ent- und Bewässerungsverband“ zusammengeschlossen.

**Ent- und Bewässerung der langen Feldstücke - früher & heute notwendig**



Die starken Winde, die über die Vier- und Marschlande ziehen, betrieben schon frühe - außer den oben erwähnten Entwässerungsmühlen - etliche Windmühlen. Heute stehen im Bezirk Bergedorf noch drei Windmühlen, zwei davon in den Vier- und Marschlanden. Es sind die

**Nutzung der Windkraft - früher & heute**

Riepenburger Mühle und Reitbrooker Mühle. In Ochsenwerder stellte man 1991 die erste Windkraftanlage Hamburgs auf, denn in den 1980er-Jahren hatten Wind-Untersuchungen festgestellt, das hier z.B. die westlichen Winde fast so stark wie an der Küste ankommen. Heute findet man weitere mehrteilige Anlagen in Altengamme, Neuengamme und Ochsenwerder.



Kompakte Informationen für Touren und Besichtigungen enthält die 2009 in 3. Auflage herausgegebene Kartenmappe „Wander- und Kulturkarte Bergedorf und Umgebung“.

Sie besteht aus einer amtl. Stadtkarte (1: 25.000) mit dazu getragenen Vorschlägen für Touren, Routen, Besichtigungspunkten, einem Straßenverzeichnis auf der Kartenrückseite sowie einem illustrierten Beiheft (64 Seiten, inkl. Beschreibung ausgeschilderter Wanderwege).

Damit ist diese Kartenmappe optimal geeignet für Wanderungen, Rundtouren oder Radtouren durchs Bergedorfer Stadt- und Landgebiet. Sie enthält viele Informationen zum Stadtteil und auch „etwas Heimatgeschichte“.



**Die KulturLandschaft zeigt ihre gelebte Geschichte**

Typisch für die Vierlande sind die vielen großen reetgedeckten Bauernhäuser an den alten Deichen (heute ausgebaute Straßen); fast alle stehen seit Jahrzehnten unter Denkmalschutz. An den Häusern angebrachte „Blaue Tafel“ informieren den Besucher über die Baugeschichte und die Umgebung. Auch kleinere Bauernhäuser, die ehemaligen Häuser der sog. Kätner, stehen noch vereinzelt.

**Reetgedeckte Bauernhäuser**



Als Vorbereitung auf eine Kirchen-Besichtigungstour kann hier nur auf das Bild+Text-Material in [www.bergedorf-info.de](http://www.bergedorf-info.de) verwiesen werden, da die reich illustrierte Standardveröffentlichung „Kirchen in Stadt und Land - Die hamburgischen Kirchen in Bergedorf, Vier- und Marsch-lande und Geesthacht“ (1990, 180 Seiten) vergriffen ist. Genauso wie ein 2001 hieraus entstandener kleiner Kirchenführer (24 Seiten). Aber einige Kirchen haben eigene Informationsschriften!

**Sehenswerten Landkirchen**



Bei einem Besuch der Vierlande sollte man die St. Nicolai-Kirche zu Altengamme aufsuchen. Hier findet man typische Vierländer-Intarsienarbeiten sowie auf den Männerbankreihen schöne „Hutständer“ und noch vieles mehr. Aber auch die drei anderen Landkirchen und ihre Friedhöfe sind sehenswert.

Bei einem Besuch der Marschlande sollte man dann die Dreieinigkeitskirche zu Allermöhe-Reitbrook besuchen. Hier steht ein Anfang des 17. Jh. gefertigter Schnitzaltar, aber auch ein Blick auf die Buntglasfenster lohnt. Weitere Schnitzarbeiten von Hein Baxmann findet man in der Ochsenwerder und in der Moorfleeter Kirche.

Im Bezirk gibt es vier Museen. Im Bergedorfer Schloss befindet sich das aus der 1893 vom Bergedorfer Bürgerverein gegründeten Heimatsammlung entstandene „Museum für Bergedorf und die Vierlande“. Im Landgebiet liegen das Vierländer Freilichtmuseum Rieck-Haus (in Curslack), die große Gedenkstätte des ehemaligen KZ Neuengamme und das Deutsche Maler- und Lackierer Museum (in Billwerder). Mehr Infos unter: [www.bergedorf-museum.de](http://www.bergedorf-museum.de)

### **MuseumsLandschaft Bergedorf**



### **Wie wollen Sie das Landgebiet erkunden?**

Es gibt es verschiedene Möglichkeiten für Rundtouren. So für Besucher-Busse, für Einzelfahrer oder für Radrunden könnte man hier - je nach Interesse, Gruppengröße und Verweildauer - unterschiedliche Wege-Führungen vorschlagen. Hier verweisen wir auch auf die Vorschläge, die auf [www.bergedorf-info.de](http://www.bergedorf-info.de) > Freizeit stehen. Besonders auch auf die schon 2004 eingestellte PDF-Datei „park+bike-touren durch den Bezirk Bergedorf“. Gestartet wird auf den sog. Wanderparkplätzen. Hier kann man das Auto stehen lassen und dann mit dem Rad die vorgeschlagene Rundtour abfahren; alter-

### **Rundtouren - nicht nur für Touristen**



nativ sind das die Elb-Route, die Vierlanden-Route, die Marschlande-Route oder die Dünen-Bille-Route.

Nicht vergessen sollte man, dass man auch per Ausflugsdampfer oder Kanu die Vier- und Marschlande von der Wasserseite aus erkunden kann. Auch die Yachthäfen an der Dove-Elbe weisen auf diese andere Art der Freizeitgestaltung hin. Aber auch die Badeseen mit ihren Rundwegen oder das NSG Boberger Dünen sind einen Besuch wert - und dies nicht nur zur Sommerszeit.

Auch für diese Sportler und „Freizeitler“ gibt es in den Vier- und Marschlanden viele Möglichkeiten:

### *Freizeitsport & mehr*

**Scater** - Sie findet man z.B. auf den asphaltierten Nebenbereichen der neuen Hauptdeiche an der Elbe (gute autofreien Strecke: Kaltehofe Hauptdeich) oder auf Teilen des ehemaligen Marschbahndamms.

**Jogger** - Viele Jogger haben sich vor Ort „ihre Strecke“ ausgesucht. Aber auch der Bille-Wanderweg, das Bergedorfer Gehölz und die Boberger Niederung werden gerne aufgesucht.

**Reiter** - Reitwege gibt es einige, aber sie führen meisten von den örtlichen Reitställen oder -Vereinen aus ins anliegende Gebiet.

**Motorradfahrer** - Sobald die Sonne raus kommt treffen sich viele Motorrad-Freunde aus Hamburg und Umgebung an der Elbfähre beim Zollenspieker Fährhaus.

**Angler** - An vielen Gewässern und Teichen kann geangelt werden. Man sollte aber vorher Verbindung mit dem zuständigen Angelverein bzw. Pächter aufnehmen!



Jede Landschaft hat ihre kleinen und größeren Aussichtspunkte. So kann man vom Geesthang bei Bergedorf oder Boberg in die Marschenlandschaft blicken. Das ist dann vom Boberger Hang in die Boberger Niederung und Billwerder Marsch oder vom Gojenberg-Hangweg an der Schorhöhe bzw. Sternwarte über die Marsch der Vierlande; bei klarer Sicht sogar bis Winsen und Lüneburg.

### *Erlebnispunkte in der KulturLandschaft*

Weitere interessante Blicke hat man vom Hauptdeich auf die Elbe. Gute Aussichtspunkte in die Landschaft sind u.a. bei der Spadenländer Spitze, von Ochsenwerder zur Moorwerder Spitze, bei der Zollenspieker Elbfähre, vom Neuengammer Hauptdeich oder dem Neuengammer Hausdeich oder Altengammer Hauptdeich, aber auch bei der Geesthachter Schleuse und beim Elb-Stauwehr.



Wer würde in unserer Gegend vermuten, dass hier Erdöl gefördert wird? Auch wer die wippenden Pumpen abseits der Straßen in Reitbrook, Allermöhe oder Neuengamme sieht, fragt sich: „...was machen die?“. Erstmal 1910 stieß man bei Bohrungen nach Grundwasser unter Neuengamme auf Erdgas. Es entzündete sich und konnte erst nach etlichen Tagen gelöscht werden. Daraufhin legte man eine Erdgasleitung in Richtung Hamburg.

### **Bodenschätze in der Marsch: Wasser - Gas - Öl**

Auch Erdöl wurde und wird hier noch heute aus der Tiefe geholt. Ende der 1920er-Jahre errichtete man in Curslack ein Grundwasserwerk, das Hamburg per großen Leitungen nun mit sauberem Trinkwasser versorgt. Quer durch die Curslack und Altengammer Felder laufen die langen Anreicherungsgräben des Wasserwerks.

Seit etlichen Jahren befindet sich unter Allermöhe-Reitbrook ein großer Erdgasspeicher. Gasmengen aus dem Dollart-Emsgebiet und aus Rußland werden hier eingelagert und versorgen Hamburg und Umgebung.



Sehr deutlich wird die Veränderung der KulturLandschaft im alten Marschgebiet von Billwerder-Allermöhe-Moorfleet sichtbar.

### **Neues Wohnen zwischen Bille und Dove-Elbe**

So wurde hier innerhalb der letzten Jahrzehnte aus Bauernland, das schon seit den 1920er-Jahren der Stadt Hamburg gehörte, ein citynahes Wohn- und Gewerbegebiet - aber noch gibt es am Rande landwirtschaftlichen Flächen. Es entstanden die Großwohnsiedlungen Bergedorf-West sowie Neuallermöhe-Ost und -West. Neuallermöhe wurde konzipiert als „Wohnen am Wasser“ und hat damit das landschaftsbezogene Thema der Entwässerungsgräben in Praxis erhalten. Etliche quer laufende Rad- und Fußgängerwege verbinden beide Siedlungen mit Bergedorf-Lohbrügge, den Boberger Dünen und dem anschließenden Landgebiet.

Das groß angelegte „Gewerbegebiet Allermöhe“ hat Anschluss an die

Autobahnen „A 1 - Östliche Umgehung Hamburg“ und die „A 25 - Marschenlinie“. Viele Logistikbetriebe und Großlager haben hier verhat kehrsgünstig einen neuen Standort gefunden. Weiter haben sich in Moorfleet ein modernes Möbelhaus und ein Baumarkt angesiedelt. Auch trotz der letzten Umnutzungen von freien Flächen ist der Bergedorfer Bezirk mit seinen 155 km<sup>2</sup> ein grüner Bezirk geblieben, was man auch bei einer Rundtour sehen und erfahren kann.



Wer weiss schon, dass man auch in die Vier- und Marschlande verreisen kann? So gibt es hier Übernachtungsmöglichkeiten in Hotels, Ferienwohnungen oder Gästehäusern; [www.bergedorf-tourismus.de](http://www.bergedorf-tourismus.de) Leider hat das Bergedorfer Landgebiet keine Übernachtungsplätze für Wohnmobile. Am Hohendeicher See (Ochsenwerder) liegt aber eine größere Ansiedlung von Sommer-Dauercamping-Plätzen.

### Übernachten in den Vier- und Marschlanden



*Zum Satzungszweck des „Bergedorfer Bürgervereins von 1847 e.V.“ gehört auch die Verbreitung der Heimatgeschichte; damit auch heute die Pflege seiner touristisch orientierten Internetauftritte [www.bergedorf-info.de](http://www.bergedorf-info.de) und [www.bergedorf-tourismus.de](http://www.bergedorf-tourismus.de).*

*Viele der oben erwähnten Stationen und Orte kann man bei einer Rundreise - per PkV oder Rad - besuchen. Wobei man sich bei den Museen und Kirchen ggf. nach Öffnungszeiten und Führungen erkundigen sollte. Weiterführende Informationen u.a. über die nebenstehenden Internetseiten.*

**Wir 4 für Bergedorf**



[www.bergedorfer-buergerverein.de](http://www.bergedorfer-buergerverein.de)

[www.bergedorf-info.de](http://www.bergedorf-info.de)

[www.bergedorf-tourismus.de](http://www.bergedorf-tourismus.de)

[www.bergedorfarchiv.de](http://www.bergedorfarchiv.de)